

Statement von Dr. med. Renato Werndli anlässlich der Lancierung der

**Initiative „Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot –  
Ja zu Forschungswegen mit Impulsen für Sicherheit und Fortschritt“**

Eichberg, im August 2017

Als Medizinstudent war ich bei der Gründung des damaligen Vereins "Ärzte gegen Tierversuche" dabei, der heute "Ärztinnen und Ärzte für Tierschutz in der Medizin" heisst. Und nachher war ich viele Jahre im Vorstand, seit dem Austritt aus diesem Vorstand bin ich weiterhin Mitglied. Zudem bin ich in diversen Tierrechtsorganisationen aktiv, weil mein Einsatz ebenso der Nutztierproblematik gilt. Deshalb vertrete ich aus ethischen und nebenbei auch aus gesundheitlichen Gründen die vegane Lebensweise. Gegen Tierversuche gibt es neben ethischen auch viele wissenschaftliche Gründe: Die Übertragbarkeit von Forschungsergebnissen von einer Spezies auf die andere ist oft nicht gegeben.

Das ist sicher auch für Laien einsehbar: Man kann doch nicht Substanzen schlucken, nur weil sie bei Meerschweinchen und Hühnern vertragen wurden! Und da man nicht weiss, wann die Übertragbarkeit nicht gegeben ist, ist diese veraltete Forschungsmethode zu unsicher. Warum sie weiterhin so oft angewandt wird, liegt meines Erachtens daran, dass mit Tierversuchen der Bevölkerung die Illusion der Sicherheit vorgegaukelt wird, was als Marketinginstrument genutzt wird.

Zudem werden Tierversuche wohl auch zur Haftbefreiung angewandt: Passiert irgend etwas bei einer Anwendung diagnostischer oder therapeutischer Massnahmen, berufen sich viele Verantwortliche auf vorgängig durchgeführte Tierversuche.

Weiter lassen sich Tierversuchsartikel gut publizieren: Arbeiten mit Tierversuchen werden eher gefördert als solche mit tierversuchsfreier Forschung.

Zu Tierversuchen bestehen viele Alternativmethoden, die sogar viel präziser wären als Tierversuche selber: Beobachten von Krankheitsverläufen, Tests mit menschlichen Operationsabfällen und den daraus gewonnenen Zellkulturen, Gewebekulturen und Organen, Obduktionen, Microdosing an freiwilligen Menschen aber an solchen, die entsprechende Krankheiten haben und dadurch Aussicht auf echte Hilfe...

Zusammengefasst: Die beim E-Mail-Adressen sammeln oft gestellte Frage - Was willst Du opfern, den Hund oder Dein Kind? - ist müssig. Denn Kinder sterben ja trotz oder meiner Meinung nach vermehrt wegen Fehlleitungen durch Tierversuche. Tierversuche sind nicht nur unverzeihlich grausam, sie behindern auch gute Wissenschaft. Sie lenken auf falsche Fährten und verführen zu vorschnellen Schlüssen. Tierversuche gehören deshalb abgeschafft!"